

als Macedo bezeichnet. Der Grund ist längst erkannt, aber wie soll denn das Thebanus die Unterscheidung besorgen, wenn der andere nicht anderswo heimberechtigt ist? Euphranor führt uns schon in den Bannkreis der sikyonischen Schule, als Bildhauer gehört er dahin, und dass er als Maler anders zu beurtheilen wäre, ist meines Erachtens eine baare Unmöglichkeit. Nikomachos arbeitet in Sikyon und zwar für den Herrscher Aristratos, der, wie sein Porträt bezeugt, die einheimische Schule zu fördern wusste. Ich glaube, dieser Nachricht kommt ein ganz besonderes Gewicht zu, denn damals hatte die sikyonische Malerei den Höhepunkt erreicht, und nichts in dem, was von Nikomachos überliefert ist, erhebt gegen den daraus zu ziehenden Schluss Widerspruch.

Aber es ist recht überflüssig, nach neuen Indicien auszuspähen, wenn ein ganz directes und klares Zeugniß vorliegt, und ein solches enthält eine durchaus nicht unbeachtete, aber immer nur ihres Inhaltes wegen behandelte Stelle bei Athenäus, der Aristeides, Pausanias und Nikophanes Pornographen nennt⁶¹⁾ und hinzufügt: *μνημονεύει δὲ αὐτῶν ὡς ταῦτα καλῶς γραφόντων Πολέμων ἐν τῷ περὶ τῶν ἐν Σικυῶνι πινάκων*. So gehen denn die beiden Stemmata auf das engste zusammen.

Aristides Thebanus ist ebensogut wie Pamphilos von Amphipolis Grossmeister der Schule von Sikyon. Der gewaltige Aufschwung, den die Tradition begrifflicherweise an einen sikyonischen Namen anknüpft, er ist gewiss ihr Werk, denn er wird erst verständlich durch die Erkenntniß, dass ihm eine Auffrischung und Durchdringung des uralten Stammbaumes mit nordgriechischem Blute voranging. Von dorthier kam ihr die Technik der Enkaustik zu, die sie zur höchsten Vollendung entfaltetete, und darum konnte der Glaube entstehen, Aristides und Pamphilus wären die ersten Enkaustiker gewesen. Noch finden wir andere nordgriechische Namen in der sikyonischen Schülerliste, Leonidas von Anhedon, Athenion von Maroneia, aber freilich auch Namen von ionischen Künstlern, die für ihren Weltruf zeugen. Die erste und notwendigste Consequenz der gewonnenen Erkenntniß ist der Bruch mit der alten Anschauung von der Einseitigkeit und Enge der sikyonischen Manier.

⁶¹⁾ XIII p. 567 B. Es steht Pausanias, und Sillig Brunn und andere wollen dafür Pausias einsetzen. Ich halte aber dafür, dass es so richtig steht und Polemon noch die vollere Namensform gekannt hat, er scheint auch Melanthos für Melanthios gekannt zu haben, vergl. Plut. Arat. 12 u. 13 = Schriftqu. 1749 u. 1759.